

## 136. Schwalbenlied.

Aus fernem Land,  
vom Meeresstrand,  
auf hohen, lustigen Wegen  
fliegst, Schwalbe, du  
ohne Rast und Ruh  
der lieben Heimat entgegen.

2. O sprich, woher  
über Land und Meer  
hast du die Kunde vernommen,  
daß im Heimatland  
der Winter schwand  
und der Frühling, der Frühling  
gekommen?

3. Dein Liedchen spricht:

„Weiß selber nicht,  
woher mir gekommen die  
Mahnung;

doch fort und fort  
von Ort zu Ort  
lockt mich die Frühlingsmahnung.

4. So ohne Rast,  
in freudiger Hast,  
auf hohen, lustigen Wegen  
flieg' ich unverwandt  
dem Heimatland,  
dem lenzgeschmückten, entgegen.“

Julius Sturm.

## 137. Gesang des Vogels über dem Walde.

Im goldnen Strahl,  
über Wald und Tal  
lass' ich lustig mein Lied erklingen;  
schwebe hin und her  
in dem blauen Meer,  
mir zu kühlen die lustigen Schwingen.

2. Wo die Wolke saust,  
wo der Waldstrom braust,  
kann ich auf-, kann ich niederschweben:  
so mit einem Mal  
aus der Luft ins Tal —  
o, das ist mir ein herrliches Leben!

Johann Ludwig Deinhardstein.

## 138. Die Lerche.

Aus dem Reich der niedern  
Dinge,  
der gemeinen Nützlichkeit,  
hebt die Lerche ihre Schwingen  
in den Äther blau und weit.

2. Steht ihr Nest auch wohl  
verborgen  
auf der festen Erde Grund,  
steigt sie aufwärts jeden Morgen,  
und das Höchste wird ihr kund.